



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Müller, Christian Philipp, *Observatorium*, 2015, Stahl, Holz, Erde, Pflanzen, diverse Materialien, Privatbesitz

Bearbeitungstiefe



Name

Müller, Christian Philipp

Lebensdaten

* 2.11.1957 Biel

Bürgerort

Oftringen (AG)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Konzept-, Medien- und Installationskünstler.
Projektbezogene Arbeiten sowie Kunst im öffentlichen Raum

Tätigkeitsbereiche

Fotografie, Konzeptkunst, Video, Installation, Skulptur,
Performance

Lexikonartikel

Nach einer Ausbildung als Schriftsetzer und typografischer Gestalter besucht Christian Philipp Müller von 1982 bis 1984 die F+F Schule für Kunst und Gestaltung in Zürich. Anschliessend bis 1988 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Jürgen Parthenheimer und Fritz Schwegler. Assistent des Ausstellungsmachers Kasper König; Teilnahme an *Skulptur Projekte Münster 1987*. 1989 Einzelausstellung *Porte Bonheur* in St-Etienne, 1990–91 Beitrag zum *Museum in progress*, Wien. 1991 Plastikausstellung *Tabula rasa* in Biel. 1992 Einzelausstellung *Feste Werte* im Palais des Beaux-Arts in Brüssel. 1993 vertritt Müller zusammen mit Gerwald Rockenschau und Andrea Fraser Österreich an der *Biennale di Venezia*. Im selben Jahr ist er an der

Übersichtsausstellung *Kontext Kunst* in der Neuen Galerie Graz beteiligt und zeigt seine *Tour de Suisse* im Centre d'art contemporain in Freiburg i. Ü. 1994 Gastprofessur an der Cooper Union in New York, 1995 Initiant des Gemeinschaftsprojektes *Platzwechsel*, Kunsthalle Zürich und Landesmuseum Zürich (zusammen mit [Ursula Biemann](#), Tom Burr und Mark Dion). 1997 Einzelausstellung im Kunstverein Hamburg sowie Teilnahme an der *Documenta X*, Kassel. 1999 realisiert Christian Philipp Müller das Projekt *Eine Welt für sich* rund um das Freihaus in Wien; 2007 Retrospektive *Basics* im Kunstmuseum Basel. 2012 ist er erneut zur *Documenta* in Kassel eingeladen. Von 1992 bis zu seiner Berufung als Rektor der Kunsthochschule Kassel 2011 wohnhaft in New York; 2013 Professor für Performative Skulptur an der Kunsthochschule Kassel. Christian Philipp Müller lebt in Berlin.

Die Arbeit von Christian Philipp Müller verortet sich in einer kritischen Praxis, die auf die materiellen und diskursiven Bedingungen des Kunstsystems sowie aktuelle gesellschaftliche Problemfelder fokussiert. Müllers Ansatz ist ortsspezifisch: Er nimmt Bezug auf vergangene und/oder gegenwärtige Geschichten eines Gebäudes oder der Stadt, in der er ein Projekt realisiert. 1986 veranstaltet er in der Düsseldorfer Neubausiedlung Hellerhof eine Führung, in deren Verlauf er durch seine beherrschende und zugleich verwirrende Rede die reale Situation mit einer anderen, fiktiven Geschichte überlagert. In der Ausstellung *Platzwechsel* steht der wegen der Drogenszene heftig diskutierte Zürcher Park Platzspitz im Mittelpunkt; hierfür realisiert Müller die *Zelle des Mystagogen*, eine Skulptur, die sowohl auf das Motiv des Denkmals als auch auf eine Überwachungskabine im Park rekurriert. Mit der Überlagerung verschiedener Architekturen, seien es nun geplante oder real ausgeführte, vergangene oder gegenwärtige, repräsentative oder marginale, werden historische Nutzungen und deren ideologische Strukturen sichtbar.

In seinen Untersuchungen über den Kunstbereich knüpft Müller an die institutionskritischen Ansätze von Michael Asher, Marcel Broodthaers und Hans Haacke an: Er reflektiert die französische Kulturpolitik der Spätmoderne (*Porte Bonheur*, Saint-Etienne, 1989), reinszeniert die Geschichte einer Kunstinstitution (*Eh! Prenons la plume*, Amsterdam, 1988), oder zeigt eine musealisierte Auktion seiner eigenen Geschichte als Künstler (*Feste Werte*, Brüssel, 1992). Im Video *Tour de Suisse* (Freiburg i. Ü., 1994), eine Reise durch die Schweizer Museumslandschaft, befragt er Vertreterinnen und Vertreter der Kunstinstitutionen über ihre Ausstellungspraktiken und deren Prämissen.

So wie Müller immer wieder verschiedene Standorte und

Blickwinkel überblendet, so erprobt er auch sich selbst in verschiedenen Rollen: Häufig tritt er als Akteur in seinen Projekten auf, die den Charakter eines vielschichtigen Kommentars haben und in denen je nach Gegenstand der Untersuchung unterschiedlichste Methoden und Medien zur Anwendung kommen. So betätigt er sich 1986 als *Kleiner Führer durch die ehemalige Kurfürstliche Gemäldegalerie Düsseldorf* oder überschreitet 1993 – als Teil zur Ausstellung *Stellvertreter, Representatives, Rappresentanti* im österreichischen Pavillon an der *Biennale di Venezia* – illegal die *Grüne Grenze* zu Österreich. In seiner Performance *Ein Balanceakt* für die documenta X 1997 in Kassel schreitet er mit einer Balancierstange aus Eiche und Messing die Strecke zwischen den Arbeiten von Joseph Beuys und Walter de Maria über den Friedrichsplatz ab.

Der öffentliche Raum steht im Zentrum von Müllers Projekten, seien diese nun performativ, diskursiv, partizipativ oder objekthaft angelegt. Für die Skulpturenausstellung *Tabula Rasa* in Biel stellt er 1991 einen aus dem Verkehr gezogenen städtischen Bus, der als *Bibliobus* eine Bibliothek, einen Arbeitsplatz und einen Kopierer beherbergt, für jeweils drei Wochen an verschiedenen Schulen der Stadt auf. Für *Was nahe liegt, ist doch so fern* (Hamburg, 1997) untersucht er in einer Feldstudie Relevanz und Rolle der Kunst im öffentlichen Raum. Für die *Documenta 13* lässt er auf der Fulda drei Kähne mit 60 Sorten Mangold bepflanzen; 20 davon serviert er schließlich den Besuchern anlässlich zweier Degustationen in Form von zehn unterschiedlichen Gerichten (*Swiss Chard Ferry Tasting*, 2012).

Christian Philipp Müllers Werkkomplexe und Projekte verknüpfen die Formensprache der Minimal Art und Konzeptkunst mit Methoden der Institutionskritik und Kulturwissenschaften. Basierend auf der interventionistischen Kunstpraxis, die sich Mitte der 1980er-Jahre manifestiert, stützt sich seine künstlerische Methode stets auf die Recherche und Analyse gesellschaftlicher, sozialer oder kulturhistorischer Situationen.

Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Museum für Gegenwartskunst; Neue Galerie Graz; Köln, Museum Ludwig; Los Angeles, Museum of Contemporary Art (MOCA); Maria Enzersdorf (A), Evn Sammlung; St. Georgen (D), Sammlung Grässlin; Wien, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig (mumok); Zürich, Migros Museum für Gegenwartskunst; Zürich, Sammlung Riniger.

Brita Polzer und Edith Krebs, 1998, aktualisiert 2015

Literaturauswahl

- *Prix Meret Oppenheim 2016. Adelina von Fürstenberg, Christian Philipp Müller, Martin Steinmann*. [Texte:] Nadia Schneider Willen [et al.]. Bern: Bundesamt für Kultur, 2016
- *Christian Philipp Müller: Basics*. Öffentliche Kunstsammlung Basel, Museum für Gegenwartskunst, 2007. [Texte:] Sabeth Buchmann [et al.]. Ostfildern: Hatje Cantz, 2007
- Christian Philipp Müller: *Die Neue Welt. Eine Art Locus Amœnus / The New World. A Sort of Locus Amœnus*. [Texte:] Katharina Blaas-Pratscher [et al.]. Köln: Walther König, 2007 [erscheint im Rahmen des Projektes "Christian Philipp Müller: Die Neue Welt, eine Art Locus Amœnus", eine Zusammenarbeit von "kunst im öffentlichen raum

niederösterreich", Stift Melk und evn sammlung]
- Christian Philipp Müller: *Im Geschmack der Zeit - das Werk von Hans und Marlene Poelzig aus heutiger Sicht*. Berlin 2003. Herausgeber: Verein zur Förderung von Kunst und Kultur am Rosa-Luxemburg-Platz e.V. [Ausstellungsort: Weydinger Str. 20, Berlin]
- Christian Philipp Müller. *Autofocus*. Kunsthalle Zürich, 1999. [Text:] Bernhard Bürgi. Zürich, Bern, 1999 [Schriftinstallation in der Eingangshalle der Kunsthalle Zürich, ein Kunstprojekt im Auftrag der Eidgenössischen Kunstkommission zum 100-Jahr-Jubliäum des Eidgenössischen Wettbewerbs für freie Kunst]
- Christian Philipp Müller. *Eine Welt für sich, ein Projekt rund ums Freihaus in Wien*. [Texte:] Astrid Wege und Brigitte Hucke. Wien, 1999 [Ausstellungsort: Schleifmühlegasse]
- Christian Philipp Müller: *Kunst auf Schritt und Tritt. Public Art is Everywhere*. Kunstverein Hamburg, 1997. [Texte:] Doug Ashford [et al.]. Hamburg: Kellner, 1997 [erscheint als Teil des Projekts "Was nahe liegt, ist doch so fern - die Konstruktion Hamburger Kunstmeile"]
- *Documenta X. Politics, Poetics*. Kassel, Museum Fridericianum, 1997. Idee und Konzeption: Catherine David, Jean-François Chevrier. Ostfildern-Ruit: Cantz, 1997
- *Kontext Kunst. Kunst der 90er Jahre*. Hrsg.: Peter Weibel. Köln, 1994
- Christian Philipp Müller: «Vergessene Zukunft». In: *Copyshop. Kunstpraxis & politische Öffentlichkeit. Ein Sampler*. Berlin: Büro Bert, 1993, S. 101-103
- Christian Philipp Müller. *Feste Werte. Valeurs Fixes. Vaste Waarden. Fixed Values*. Bruxelles, Palais des beaux-arts, 1991-92. [Texte:] Helmut Draxler. Bruxelles, 1991
- Isabelle Graw: «Jugend forscht (Armaly, Dion, Fraser, Müller)». In: *Texte zur Kunst*, 1, Herbst 1990, S. 163-175
- Christian Philipp Müller. *Porte bonheur*. Saint-Etienne, Maison de la Culture et de la Communication, 1989. [Textes:] Yves Aupetitallot [et al.]. Saint-Etienne, 1989

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4028866&lng=de>

Letzte Änderung

08.09.2021

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz,

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,
Zugriff vom 13.9.2012.